

Pädagogische Entwicklungsbilanzen

Maximilian-Muster-Schule Musterstadt

Auszug aus dem Gesamtbericht.

Differenzierte Zusammenfassung

Vorwort

Die Pädagogischen Entwicklungsbilanzen (PEB) an Schulen werden seit dem Schuljahr 2002/2003 durch das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung DIPF in Frankfurt erstellt und sind die Fortschreibung der ArbeitsplatzUntersuchungen (APU), die seit 1998/1999 durchgeführt wurden. Jede Schule, die sich zur Teilnahme entschlossen hat und bei der die Mindestbeteiligungquote erfüllt ist, erhält umfassende Rückmeldungen zu den erhobenen Daten, die der Schule und ihren Akteuren (Kollegium, Leitung, Elternvertreter und Schülerinnen und Schülern) als Grundlage zur Entwicklung dienen sollen.

Die Qualität von Schule zeigt sich nicht nur darin, welche Ergebnisse erzielt werden, sondern auch darin, auf welchem Weg diese Ergebnisse erzielt werden. Hier bieten die Pädagogischen Entwicklungsbilanzen detaillierte Informationen zu sechs Qualitätsbereichen. Lehrkräfte, Schulleitung, Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie externe Partner gestalten auf ihre Art die schulische Wirklichkeit. Jede dieser Gruppen betrachtet und bewertet die Schule und ihre Qualität aus eigener Perspektive. Erst aus dieser Vielfalt kann ein Gesamtbild gezeichnet werden.

Schuleffektivitätsforschung beschreibt den Einfluss von Schulmerkmalen und schulischen Prozessen auf Schülerleistungen. Ihre Ergebnisse sind Grundlage der Pädagogischen Entwicklungsbilanzen. Die Pädagogischen Entwicklungsbilanzen werden kontinuierlich weiterentwickelt und berücksichtigen dabei die aktuellen Erkenntnisse der Forschung.

Die verwendeten Fragebögen sind das Resultat mehrjähriger Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung. Die Verwendung wissenschaftlich entwickelter Verfahren ermöglicht die fortwährende Prüfung und Weiterentwicklung der Pädagogischen Entwicklungsbilanzen. Sie messen den Zustand umfassend und genau und geben dadurch verlässliche Informationen über die schulische Prozessqualität.

Die Ergebnisse der Befragungen in den unterschiedlichen Gruppen werden der Schule zurückgemeldet. Neben der Beschreibung der Ergebnisse der einzelnen Gruppen bieten die Pädagogischen Entwicklungsbilanzen eine differenzierte Zusammenfassung mit detaillierten Beschreibungen der Qualitätsindikatoren. Dabei orientieren sich die Rückmeldungen daran, anwendbare Informationen als Grundlage für die weitere Schulentwicklung zu bieten.

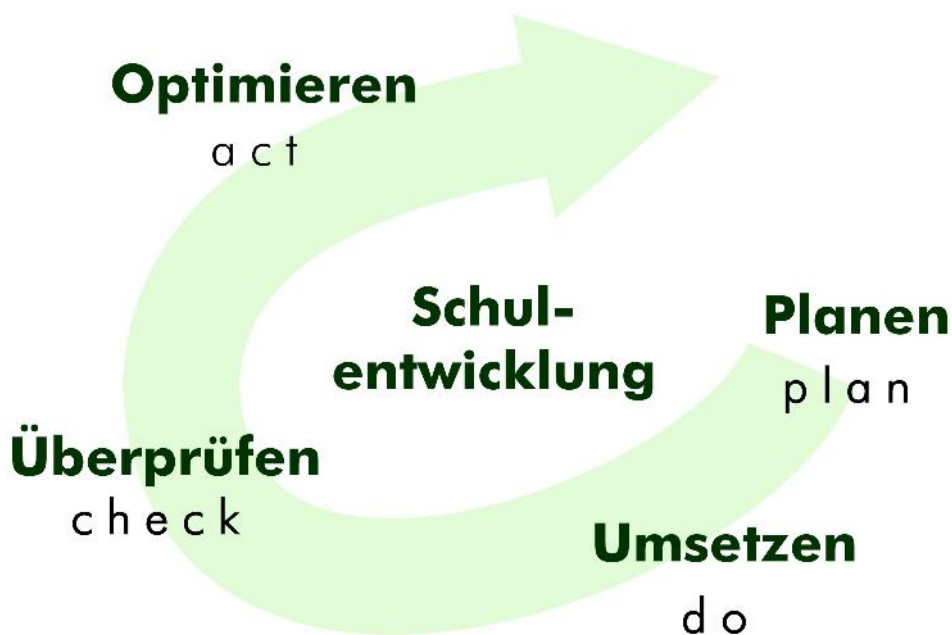
Die Ergebnisse werden in ein Referenzsystem der jeweiligen Schulart eingeordnet. So kann auf einen Blick erkannt werden, wo die Schule zu den Vorreitern gehört oder wo ein gezielter Entwicklungsbedarf besteht. Dies wird in einem Ampelsystem abgebildet: rot, gelb, grün.

Jeder Qualitätsindikator wird umfassend beschrieben und erläutert. Dadurch werden Impulse zur Interpretation gegeben, auf deren Basis Maßnahmen der Schulentwicklung geplant und umgesetzt werden können. Es gilt, Schwächen zu beheben und Stärken auszubauen, denn auch positive Werte sind Motor der Schulentwicklung.

Die Pädagogischen Entwicklungsbilanzen sind ein Instrument der Steuerung und Schulentwicklung: Sind umgesetzte Maßnahmen wirkungsvoll? Hat sich die Schule in die Richtung entwickelt, die gewollt war?

Die Wiederholung der Pädagogischen Entwicklungsbilanzen ermöglicht die Beantwortung dieser Fragen, indem die Ergebnisse fortgeschrieben werden und in eine individuelle Entwicklungsbilanz der Schule eingehen.

Schulentwicklung und schulisches Qualitätsmanagement finden in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess statt, der durch die Schule bewusst initiiert und umgesetzt wird. Dabei orientiert sich der Ablauf an einem Zyklus aus Planen, Umsetzen, Überprüfen und Optimieren (plan, do, check, act). Die Pädagogischen Entwicklungsbilanzen sind hierbei das Instrument, mit dem die Qualität der schulischen Prozesse überprüft und die Wirksamkeit der Schulentwicklungsmaßnahmen gemessen werden kann. So bilden sie die Grundlage, auf der professionelle und systematische Planung von Schulentwicklungsprozessen aufbaut, und unterstützen deren Überprüfung und Optimierung.



Jede der Phasen der Schulentwicklung ist wiederum zu planen, umzusetzen, zu überprüfen und zu optimieren. Im Rahmen eines Qualitätsmanagementsystems ist es erforderlich, dass auch überprüft werden kann, ob gesetzte Ziele erreicht werden. Mit den Pädagogischen Entwicklungsbilanzen kommt ein Instrument zum Einsatz, das speziell auf diese Anforderungen hin entwickelt wurde und kontinuierlich wissenschaftlich weiterentwickelt wird.

In der Differenzierten Zusammenfassung werden zunächst Rahmenbedingungen der Schule beschrieben und anschließend die Daten der Schule aufbereitet und in Relation zu den Daten der entsprechenden Schulform bzw. Schulart gesetzt. Dabei werden sechs verschiedene Qualitätsbereiche betrachtet:

- Qualitätsbereich 1: Gemeinsame Ziele
- Qualitätsbereich 2: Professionalität der Lehrkräfte
- Qualitätsbereich 3: Führung und Management
- Qualitätsbereich 4: Schulkultur
- Qualitätsbereich 5: Lernkultur
- Qualitätsbereich 6: Ergebnisse und Wirkungen

In den sechs Qualitätsbereichen werden unterschiedliche Facetten betrachtet. Dazu werden verschiedene Fragen, die in den Fragebögen für Lehrerinnen und Lehrer, für Schülerinnen und Schüler und für Elternvertreter gestellt wurden, zu Qualitätsindikatoren zusammengefasst. Ein Qualitätsindikator ist also eine zusammengefasste Darstellung von verschiedenen Aussagen zu einem gemeinsamen Themengebiet.

Die Ausprägungen der Qualitätsindikatoren werden mit den Vergleichswerten der Schulform bzw. Schulart dargestellt. Dies ermöglicht, für jede Schule festzustellen, „wo sie sich befindet“. Also in Bezug auf den jeweils betrachteten Qualitätsindikator zu erkennen, ob an der Schule ein besonderer Entwicklungsbedarf besteht oder die Schule im Vergleich zu den anderen Schulen ihrer Schulform bzw. Schulart in Bezug auf den Qualitätsindikator zu den Vorreitern gehört. Dabei handelt es sich aber nicht um ein „Schulranking“, das die Schulen in eine qualitative Reihenfolge bringen soll. Es ist vielmehr ein Instrument der Schulentwicklung, da anhand der Qualitätsindikatoren einerseits festgestellt werden kann, ob an der Schule Entwicklungsbedarf besteht, andererseits die Qualitätsbereiche und –indikatoren auch als schulindividuelle Zielgrößen für die Schulprofilentwicklung herangezogen werden können. Anhand der Vergleiche, wo sich die Schule zur Zeit befindet, können Strategien der Schulentwicklung entwickelt werden und die Umsetzung dieser Strategien anhand zukünftiger Pädagogischer Entwicklungsbilanzen überprüft werden. Zusätzlich zu den Qualitätsbereichen werden abschließend Angaben über den sozialen Kontext anhand von Schülerdaten zur Person und zur beruflichen Situation der Lehrkräfte beschrieben.



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Vorwort..... 2

Inhaltsverzeichnis..... 5

Rahmenbedingungen..... 6

Darstellungen der Differenzierten Zusammenfassung..... 7

Differenzierte Zusammenfassung der Ergebnisse der Pädagogischen Entwicklungsbilanzen an Schulen..... 13

Qualitätsbereich 1: Gemeinsame Ziele..... 14

Qualitätsbereich 2: Professionalität der Lehrkräfte..... 15

Qualitätsbereich 4: Schulkultur..... 17

Auszug aus dem Gesamtbericht.

Rahmenbedingungen

Hier beschreibt sich die Schule. Es sind Angaben zu Ort, Größe, Leitung, Schulprofil etc. möglich. Anregungen hierzu werden der Schule gegeben. Der Umfang soll zwei Seiten nicht überschreiten.

Die Maximilian-Muster-Schule in Musterstadt ist ein allgemeinbildendes Gymnasium mit musisch-gestalterischer Ausrichtung. Gegründet wurde sie im Jahre 1904 durch unseren Namensgeber Max-Muster, der die gesamtheitliche Bildung des jungen Menschen zu einem an der Gesellschaft aktiv teilhabenden Individuum postulierte. Nach mehreren Erweiterungen und Umzügen in den Jahren seit der Gründung, sind wir seit dem Jahr 1993 an unserem aktuellen Standort in modernen, zweckmäßig ausgestatteten Räumen untergekommen. Unserer Schule besuchen zur Zeit rund 600 Schülerinnen und Schüler, sowie 56 Lehrerinnen und Lehrer.

Unser Selbstverständnis orientiert sich an den Grundprinzipien des Humanismus:

- Toleranz
- Gewaltfreiheit
- Gewissensfreiheit

Wir respektieren die Würde des Menschen, seine Persönlichkeit und sein Leben und unterstützen seine Fähigkeit, sich zu entwickeln und zu bilden, um seine schöpferische Kraft entfalten zu können.

Wir verstehen uns als Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden. Jeder von uns, ob Schülerin oder Schüler, Lehrerin oder Lehrer, Eltern bzw. deren Vertreter, nimmt dabei sowohl die Rolle des Lehrenden als auch des Lernenden ein.

Wir sind Partner unserer Gemeinde und arbeiten gemeinsam an der Entwicklung unserer Gesellschaft. Dabei gehen wir auf die Mitglieder unserer Gemeinde zu und öffnen uns und unsere Schule auch für diese.

Wir streben nach stetiger Verbesserung der Qualität unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Dabei beziehen wir die Erkenntnisse der wissenschaftlichen Forschung ein. Dies bedeutet für uns, dass wir neben den fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Erkenntnissen insbesondere Erkenntnisse der pädagogisch-psychologischen Forschung, der Bildungsforschung, sowie der Schulentwicklungsforschung und der Schuleffektivitätsforschung zum Bestandteil unserer Arbeit machen und uns an den daraus abgeleiteten Standards messen lassen.

Darstellungen der Differenzierten Zusammenfassung

In der Differenzierten Zusammenfassung werden die zu Qualitätsindikatoren zusammengefassten Daten dargestellt und mit Referenzwerten verglichen. Als Referenzwerte werden die Werte der Schulen der selben Schulform bzw. Schulart aus den bereits durchgeführten Pädagogischen Entwicklungsbilanzen herangezogen. Aus diesen Erhebungen liegen umfangreiche Vergleichsdaten der teilnehmenden Schulen vor.

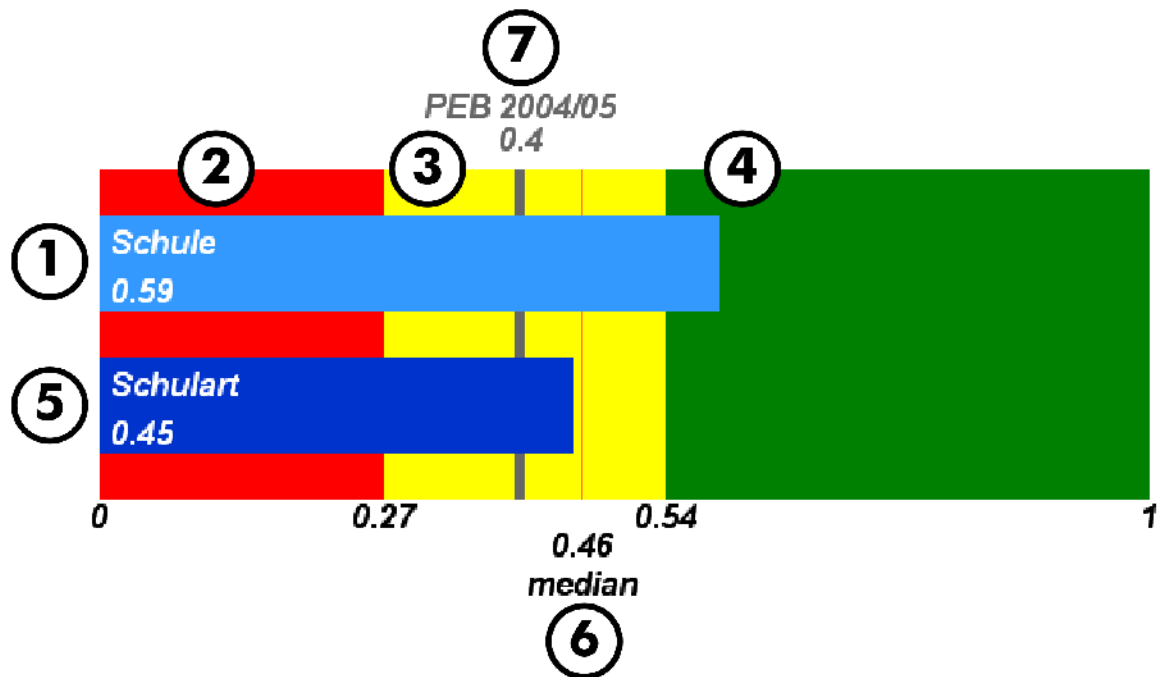
Die Qualitätsindikatoren können Werte von 0 (niedrige Ausprägung des Qualitätsindikators) bis 1 (hohe Ausprägung des Qualitätsindikators) annehmen. Um den Wert eines Qualitätsindikators für eine Schule zu bestimmen, werden zunächst verschiedene zusammengehörige Fragen zu diesem Qualitätsindikator zusammengefasst und die Antworten jedes Teilnehmers der Befragung zu einem Wert zusammengefasst. Diese Werte werden dann auf Schulebene aggregiert. Dadurch werden einerseits verschiedene Facetten des Qualitätsindikators betrachtet und andererseits die statistische Genauigkeit erhöht. In einem nächsten Schritt werden die Werte aller Schulen einer jeweiligen Schulform bzw. Schulart als Vergleichswerte herangezogen. Dazu wird die Verteilung der Werte der Schulen der jeweiligen Schulform bzw. Schulart bestimmt und analysiert, wo die einzelne Schule in dieser Verteilung wieder gefunden werden kann.

Dies erfolgt in einer einheitlichen grafischen Gestaltung, die zunächst einmal zu erklären ist. Dazu stellen wir ein fiktives Beispiel vor. Die hier enthaltenen Daten sind weder Daten der Schule, die in diesem Bericht vorgestellt wird, noch Daten einer anderen Schule. Sie sollen nur veranschaulichen, wie die Differenzierte Zusammenfassung zu lesen ist. Als Beispiel haben wir den Qualitätsbereich 1 „Gemeinsame Ziele“ ausgewählt und betrachten hier den Qualitätsindikator „Programmatische Kooperation“.

Zunächst erfolgt jeweils eine kurze Darstellung über den Inhalt des Qualitätsbereichs bzw. der Qualitätsindikatoren. Dabei wird dargestellt, welchen Schwerpunkt der Qualitätsbereich betrifft. Der als Beispiel gewählten Qualitätsbereich 1 „Gemeinsame Ziele“ wird beschrieben mit:

Der Qualitätsbereich ist auf Prozesse zur Findung gemeinsamer Ziele ausgerichtet. Die Indikatoren geben Auskunft über die Qualität und Intensität des gemeinsamen Absprechens von Zielen und sind aus Sicht der Lehrkräfte erhoben worden.

Der Qualitätsindikator „Programmatische Kooperation“ umfasst Merkmale der gemeinsamen Zielsetzung und Aufgeschlossenheit für Veränderungen im Kollegium, die Einfluss auf die Abstimmung des pädagogischen Konzepts und Programms der Schule haben. Bei einer mangelhaften programmatischen Kooperation werden negative Auswirkungen auf die Zielklarheit in der Schule und auf die zielgerichtete Unterrichtskooperation vermutet.



In der Grafik sind die Werte der Schule als hellblauer Balken ① dargestellt. Dieser Balken ist auf einem Feld eingezeichnet, das von links nach rechts in die klassischen Ampelfarben rot, gelb und grün unterteilt ist. Dies sind die so genannten Quartilsbereiche. Innerhalb des roten Bereichs („erstes Quartil“ ②) findet sich das Viertel der Schulen mit den niedrigsten Werten des Qualitätsindikators. In dem gelben Bereich sind die nächsten 50 % der Schulen, also diejenigen, die sich im zweiten und dritten Viertel befinden („zweites Quartil“ bzw. „drittes Quartil“ ③). Im grünen Bereich findet sich das Viertel der Schulen mit den höchsten Werten („viertes Quartil“ ④). In dem dunkelblauen Balken ⑤ werden die Werte der Schulart angegeben. Zusätzlich ist der Median (hier 0,46) als dünne senkrechte Linie ⑥ angegeben. Dieser Wert stellt die Grenze zwischen dem zweiten und dem dritten Quartil dar, er teilt also die Schulen in zwei Hälften. Die Hälfte, die Werte niedriger als 0,46 vorweisen und diejenigen, die höhere Werte als 0,46 vorweisen.¹

Sofern die Schule bereits an einer Pädagogischen Entwicklungsbilanz teilgenommen hat, wird der frühere Wert des Qualitätsindikators als senkrechte graue Linie ⑦ dargestellt.

Wie lässt sich nun diese Grafik lesen? Zunächst können wir feststellen, dass unsere Schule mit einem Wert von 0,59 eine positivere Ausprägung hat, als der Durchschnitt der selben Schulart (0,45). Ebenso sehen wir, dass der Wert im grünen Bereich liegt. Der Ampelwert grün soll uns zeigen, dass wir zu den 25% der Schulen mit den höchsten Werten gehören. Das bedeutet natürlich auch, dass der Wert oberhalb des Medians liegt, da dieser die Trennung zwischen den unteren und den oberen 50% markiert.

¹Bei einer ungeraden Anzahl von Werten, zum Beispiel 521 Schulen, wird der Median als der Wert zwischen den 260 niedrigeren und 260 höheren Werten gewählt. Es ist also der 261. Wert. Bei einer geraden Anzahl von Schulen, zum Beispiel 520 Schulen, ist der Median der Mittelwert zwischen der 260. und der 206. Schule. Somit trennt der Median die Werte grundsätzlich in zwei Gruppen mit gleicher Zahl an Werten.

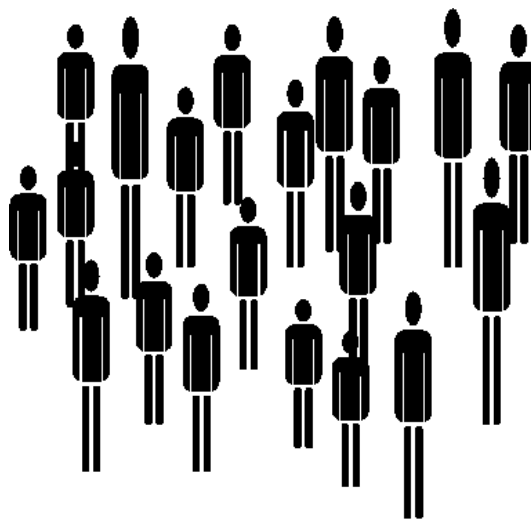
Eine besonders positive Entwicklung erkennen wir daran, dass die Schule im individuellen Vergleich mit dem Wert aus der PEB 2004/2005 deutlich zugelegt hat. Während sie mit dem Wert 0,40 noch knapp unter dem Durchschnitt der Schulart gelegen hatte, liegt sie nun mit 0,59 deutlich darüber.

Zusammenfassend kann man also sagen, dass die Schule in diesem Qualitätsindikator „ihre Hausaufgaben gemacht hat“ und sehr gut positioniert ist. Das bedeutet natürlich nicht, dass man diesen Bereich in Zukunft unbetrachtet lassen kann, doch ist hier kein akuter Handlungsbedarf gegeben. Doch kann auch hier die bewusste Entscheidung getroffen werden, diese Stärke weiter auszubauen und dies im Sinne einer Schulprofilbildung zu orientieren.

Noch einmal zu den Quartilen und den Ampelfarben: ein Viertel der Schulen hat in dem betrachteten Qualitätsindikator Werte, die niedriger als 0,27 liegen, die Hälfte hat Werte zwischen 0,27 und 0,54 und das beste Viertel hat Werte, die höher als 0,54 sind.

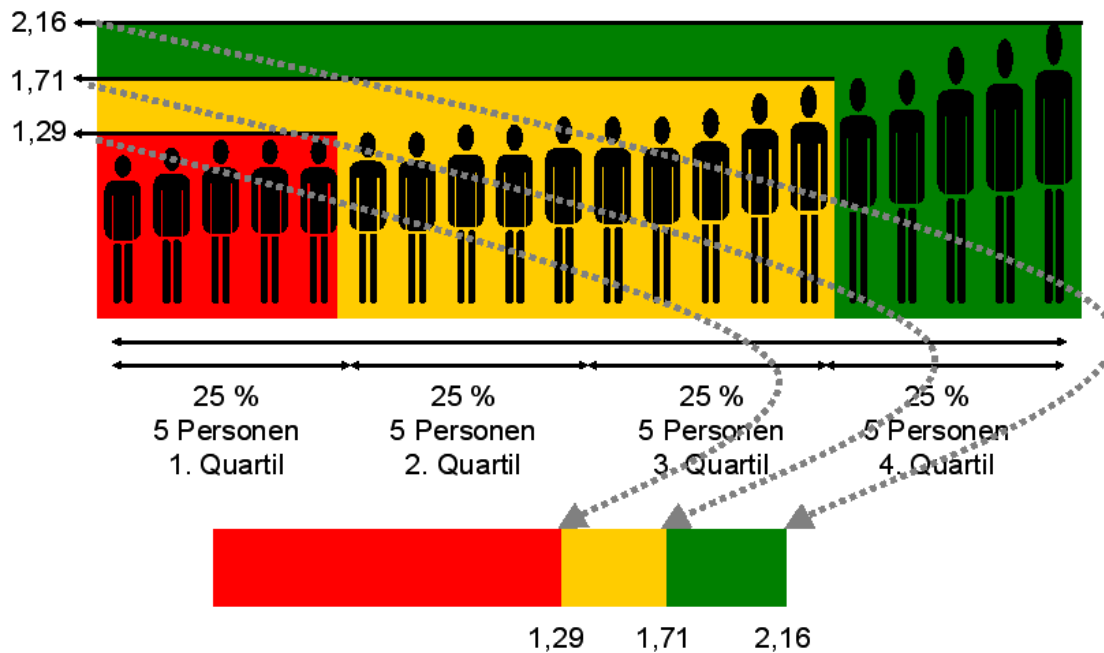
Wie können wir uns die Quartilsbildung veranschaulichen?

Dazu nehmen wir ein Beispiel. In einer Gruppe von 20 Personen sollen die Körperlängen betrachtet werden.



Nun möchten wir wissen, welche Körperlängen die ersten 25%, die mittleren 50% und die längsten 25% vorweisen. Dazu lassen wir sie alle in aufsteigender Körperlänge nebeneinander aufstellen. Das erste Quartil sind dabei die ersten 5 Personen, die mittleren beiden Quartile sind die nächsten 10 Personen und das vierte Quartil sind die längsten 5 Personen.

Die Grenze zwischen den ersten beiden Quartilen ist dabei der Mittelwert der Länge der 5. und der 6. Person (hier 1,29) und die Grenze zwischen dem dritten und dem vierten Quartil ist der Mittelwert der Länge zwischen der 15. und der 16. Person (hier 1,71).



Daraus ergibt sich dann, dass 25% (5 Personen) kleiner als 129 cm sind, 50% (10 Personen) größer als 129 cm, jedoch kleiner als 171 cm sind und 25% (5 Personen) größer als 171 cm sind. Drehen wir nun die Längenskala mit den Farben rot, gelb, grün, die an der linken Seite der Grafik mit den Personen angezeigt ist um 90 Grad, so erhalten wir den Balken unter der Grafik. Auf diese Art werden auch die Quartilsbereiche (rot, gelb, grün) in den Qualitätsindikatoren der Pädagogischen Entwicklungsbilanzen bestimmt. In dem vorliegenden Beispiel hat das natürlich nichts mit Entwicklungsbedarf zu tun – die Anordnung nach Größe und die Ableitung der dazugehörigen Farbbereiche dient lediglich der Veranschaulichung des zu Grunde liegenden Verfahrens der Quartilsbildung.

Zusätzlich zur grafischen Darstellung, werden die Angaben auch in Tabellenform angegeben.

Programmatische Kooperation	Schule:	0,59	Schulart:	0,45
	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	4. Quartil
	0,00 bis 0,27	0,27 bis 0,46	0,46 bis 0,54	0,54 bis 1,00

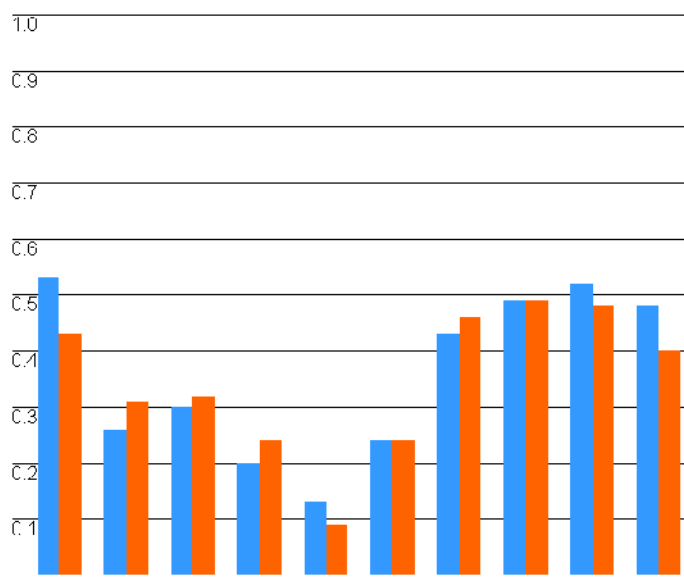
Detaillierte Informationen und die Daten zu den einzelnen Fragen, die in dem Qualitätsindikator zusammengefasst wurden, können den deskriptiven Rückmeldungen entnommen werden. Diese liegen als gesonderte Auswertungsberichte vor. Sollte jedoch bei einem Qualitätsindikator die Schule Entwicklungsbedarf vorweisen, also im ersten Quartil (roter Bereich) liegen, werden die detaillierten Werte auch in dem hier vorliegenden Bericht ausgewiesen. Dies ermöglicht, schnell einen Blick auf die Einzeldaten zu werfen. Die Darstellung in tabellarischer Form entspricht dabei dem Aufbau der deskriptiven Rückmeldungen, die als gesonderte Berichte für alle Einzelfragen zur Verfügung stehen. Dabei werden die Werte der Schule und - sofern vorhanden - die Referenzwerte in Klammern angegeben. Für statistisch stärker interessierte Leser werden zusätzlich der Mittelwert (mean) und die Standardabweichung (std.dev.) angegeben.

Programmatische Kooperation Angaben in Prozent: Schule (Schulart)	trifft gar nicht zu (0)	trifft eher nicht zu (0,33)	trifft eher zu (0,67)	trifft voll zu (1)	mean	std. dev.
Wir gestalten unsere Schule nach gemeinsamen pädagogischen Zielen.	10,3 (19,7)	39,5 (38,4)	37,1 (25,8)	13,1 (25,8)		
Wir erarbeiten gemeinsam das Profil unserer Schule.	26,7 (5,8)	27,3 (32,3)	23,9 (42,2)	22,1 (19,5)		
Wir erarbeiten gemeinsame Strategien zur Bewältigung beruflicher Schwierigkeiten.	16,9 (3,3)	42,2 (37,1)	27,0 (48,2)	13,9 (11,4)		
Die Kolleginnen und Kollegen sind aufgeschlossen für Veränderungen.	6,0 (3,3)	38,6 (15,4)	42,8 (50,3)	12,6 (31,0)		
Wir gehen gemeinsam neue Wege im Unterricht.	3,9 (5,9)	23,0 (40,2)	48,8 (32,5)	22,2 (14,1)		
Wir nutzen gezielt unsere unterschiedlichen Fähigkeiten und Interessen für die gemeinsame Arbeit.	9,4 (11,2)	48,5 (29,7)	36,9 (42,2)	5,2 (16,9)		
Wir gehen gemeinsam neue Wege im Unterricht.	31,5 (29,4)	46,8 (61,2)	17,2 (8,5)	4,6 (0,9)		

Dass in einem Qualitätsindikator Entwicklungsbedarf aufgezeigt wird, muss nicht unbedingt bedeuten, dass auch jeder Teilaspekt defizitär ist. So könnte z.B. abgelesen werden, dass die Aufgeschlossenheit der Kolleginnen und Kollegen für Veränderungen durchaus mit den Werten der Schulform bzw. Schulart vergleichbar ist. Allerdings sind in anderen Bereichen deutliche Unterschiede auszumachen. Hier ist also zu überlegen, in welchen Teilbereichen man aktiv werden sollte und mit welchen Ergebnissen man zufrieden ist.

Als eine weitere Art der Darstellung werden Säulendiagramme verwendet, wenn identische Fragen aus unterschiedlichen Perspektiven gestellt wurden. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn bezüglich bestimmter Aspekte sowohl nach dem IST-Zustand (also, wie es an der Schule derzeit aussieht) als auch nach dem SOLL-Zustand (wie man es sich wünschen würde) gefragt wird. Ebenso ist es möglich, dass bestimmte Fragen unterschiedlichen Gruppen (Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler oder Elternvertreter) gestellt werden.

Qualitätsindikator XY



Lehrer (blau); Schüler (orange)

Bei dieser Art der Darstellung kann sehr leicht erkannt werden, in welchen Bereichen die Einschätzungen nah beieinander liegen und welche Bereiche sehr unterschiedlich wahrgenommen werden.

Differenzierte Zusammenfassung der Ergebnisse der Pädagogischen Entwicklungsbilanzen an Schulen

Sicherlich ist die gesamte Auswertung interessant und wichtig. Doch wenn es zunächst erst einmal darum geht, die Bereiche auszumachen, in denen Entwicklungsbedarf besteht, so wollen wir auch hier Hilfestellung leisten. Deshalb listen wir hier (sofern vorhanden) die Qualitätsbereiche und Qualitätsindikatoren auf, in denen Entwicklungsbedarf besteht. Die genaueren Informationen können auf den angegebenen Seiten nachgelesen werden.

Entwicklungsbedarf

Qualitätsindikator „Disziplin im Unterricht“ _____ 18

Sofern hier kein Verweis auf einen dringlichen Entwicklungsbedarf vorhanden ist, gehört die betrachtete Schule also in allen Qualitätsindikatoren zu den Schulen im gelben oder sogar im grünen Bereich. Hier lohnt sich dennoch ein genauerer Blick auf die einzelnen im Bericht dargestellten Indikatoren. Unter Umständen existieren noch Bereiche, in denen zugelegt werden kann oder die im Rahmen der Schulprofilbildung noch weiter ausgebaut werden sollen.

Qualitätsbereich 1: Gemeinsame Ziele

Der Qualitätsbereich 1 wird durch drei Qualitätsindikatoren repräsentiert:

- QI 01: Programmatische Kooperation
- QI 02: Kommunikation im Kollegium
- QI 03: Zusammenhalt im Kollegium

Inhalt

Der Qualitätsbereich ist auf Prozesse zur Findung gemeinsamer Ziele ausgerichtet. Die Indikatoren geben Auskunft über die Qualität und Intensität des gemeinsamen Absprechens von Zielen und sind aus Sicht der Lehrkräfte erhoben worden.

QI 01: Der Qualitätsindikator „Programmatische Kooperation“ umfasst Merkmale der gemeinsamen Zielsetzung und Aufgeschlossenheit für Veränderungen im Kollegium, die Einfluss auf die Abstimmung des pädagogischen Konzepts und Programms der Schule haben. Bei einer mangelhaften programmatischen Kooperation werden negative Auswirkungen auf die Zielklarheit in der Schule und auf die zielgerichtete Unterrichtskooperation vermutet.

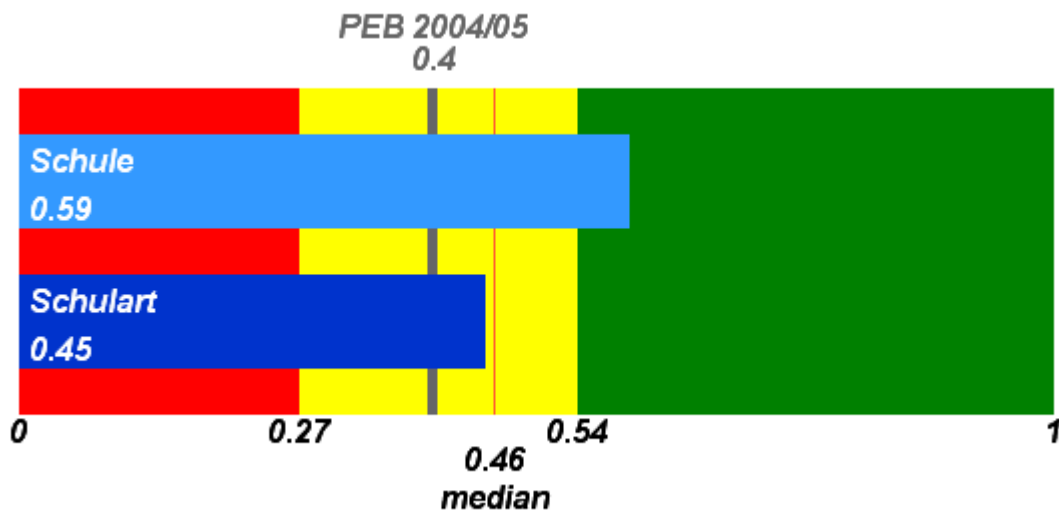


Abbildung 1: Programmatische Kooperation

Programmatische Ko- operation	Schule:	0,59		Schulart:	0,45		
	1. Quartil	2. Quartil		3. Quartil		4. Quartil	
	0,00 bis 0,27		0,27 bis 0,46		0,46 bis 0,54		0,54 bis 1,00
	Schule 2004/05:		0,40				

Qualitätsbereich 2: Professionalität der Lehrkräfte

Der Qualitätsbereich 3 wird durch fünf Qualitätsindikatoren repräsentiert:

- QI 04: Unterrichtskooperation
- QI 05: Curriculare Absprachen
- QI 06: Unterrichtserfahrung
- QI 07: Kooperation in Disziplinfragen
- QI 08: Kooperation bei der Benotung

Inhalt

Der Qualitätsbereich „Professionalität der Lehrkräfte“ umfasst Qualitätsindikatoren, die auf unterschiedliche Aspekte der Lehrerkoooperation ausgerichtet sind. „Unterrichtskooperation“, „Curriculare Absprachen“, „Unterrichtserfahrung“ sowie Kooperation bei „Disziplinproblemen“ von Schülerinnen und Schülern und der „Benotungspraxis“ deuten auf eine professionelle Unterrichtsvorbereitung und den Austausch von Erfahrungen hin sowie auf die Bereitschaft Disziplinfragen gemeinsam zu beraten. Im Mittelpunkt der Befragung stehen die Kooperation und der Austausch zu Fragen des Unterrichts unter den Lehrkräften. Es ist davon auszugehen, dass eine hohe Lehrerkoooperation das professionelle Handlungswissen der einzelnen Lehrkräfte erweitert und damit als Indikator für eine funktionierende Teamarbeit im Kollegium interpretiert werden kann. Zu diesem Qualitätsbereich sind ausschließlich Lehrkräfte befragt worden.

QI 07: Bei der „Kooperation in Disziplinfragen“ von Schülerinnen und Schülern wird nach der Häufigkeit der Kooperation zu Disziplinfragen bzw. -problemen gefragt. Es wird davon ausgegangen, dass gemeinsame Handlungsstrategien und Absprachen im Bezug auf das soziale Fehlverhalten von Schülerinnen und Schülern zu einem produktiveren Unterricht beitragen. Darüber hinaus erweitert sich das professionelle Handlungswissen der Lehrkräfte im Bezug auf Möglichkeiten der Klassenführung und der Sozialbeziehungen in Schule und Unterricht. Eine erhöhte Kooperation und Kommunikation zu Disziplinproblemen deutet möglicherweise auch auf das vermehrte Vorhandensein von Disziplinproblemen an der Schule hin.

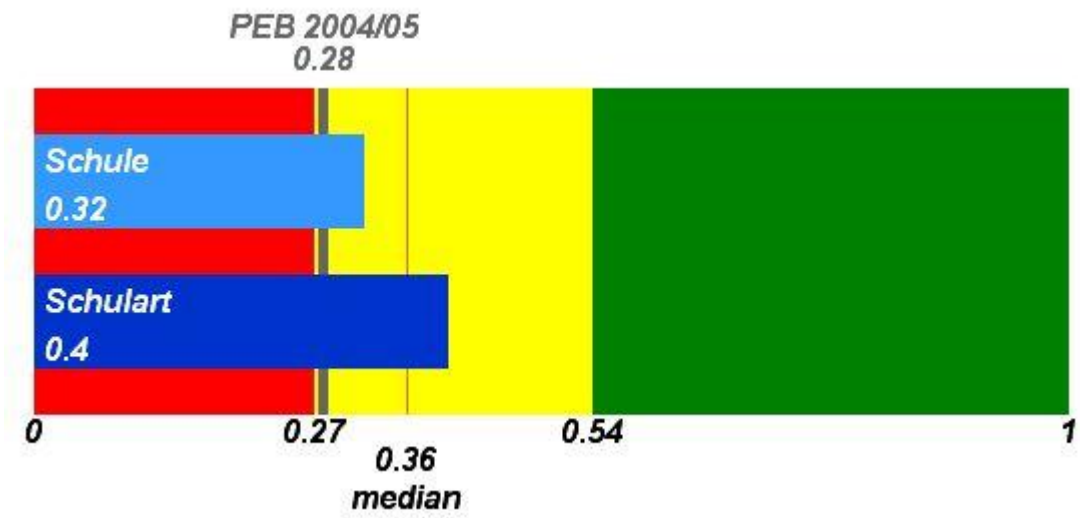


Abbildung 3: Kooperation in Disziplinfragen

Kooperation in Disziplinfragen	Schule:	0,32	Schulart:	0,40
	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	4. Quartil
	0,00 bis 0,27	0,27 bis 0,36	0,36 bis 0,54	0,54 bis 1,00
	Schule 2004/05: 0,28			

Dieser Qualitätsindikator sollte nicht ohne den Bezug zu weiteren Indikatoren betrachtet werden. So empfiehlt sich hier, aus dem Bereich Schulkultur den Indikator Disziplin und die Indikatoren Aggression gegen Personen, Aggression gegen Sachen und Absentismus/Fernbleiben vom Unterricht hinzu zu ziehen. So muss ein geringer Wert bei der Kooperation bei Disziplinproblemen nicht bedenklich sein, wenn auch nur geringe Disziplinprobleme an der Schule auftreten. Sollten jedoch bei den genannten Indikatoren bedenkliche Werte auftreten, so sollte die Kooperation bei ihrer Bewältigung hohen Stellenwert haben.

Qualitätsbereich 4: Schulkultur

Der Qualitätsbereich „Schulkultur“ untergliedert sich in drei Dimensionen. Dabei handelt es sich um das Schulklima, Einschätzungen zu abweichendem sozialen Verhalten und um die Elternarbeit der Schule. Die erste Dimension bezieht sich auf die Wahrnehmungen der Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler zum Schulklima und setzt sich aus insgesamt sechs Qualitätsindikatoren zusammen. Einschätzungen von Lehrkräften und der Schülerschaft zu abweichendem sozialen Verhalten der Schülerschaft werden in der zweiten Dimension dargestellt. Durch parallele Fragestellungen in Lehrer- und Schülerfragebögen kann an dieser Stelle das Antwortverhalten beider Gruppen verglichen werden. Das abweichende Sozialverhalten beinhaltet insgesamt drei Qualitätsindikatoren. Die dritte Dimension besteht aus zwei Qualitätsindikatoren, die die Elternarbeit der Schule beschreiben. Die Antworten zur Elternbeteiligung stammen von Lehrkräften und werden im Perspektivenvergleich mit denen der Elternvertreter verglichen.

Schulklima in Lehrersicht

- QI 10: Soziale Orientierung
- QI 11: Disziplin
- QI 12: Fürsorglicher Erziehungsstil

Inhalt

Das Schulklima aus Lehrersicht setzt sich aus den Qualitätsindikatoren „Soziale Orientierung der Lehrkräfte“, „Disziplin im Unterricht“ und „Fürsorglicher Erziehungsstil“ zusammen. Alle drei Qualitätsindikatoren beziehen sich primär Fragen des Unterrichtsklimas. Mit ihnen soll die Unterrichtsführung und –gestaltung genauer beschrieben werden, da sich direkte Effekte vom Unterrichtsklima auf die Motivation und das Interesse der Schülerinnen und Schüler sowie deren Leistungen haben nachweisen lassen.

QI 11: „Disziplin im Unterricht“ zeigt sich durch die Ausnutzung nomineller Lernzeiten und durch eine effiziente Klassenführung. Ein weitgehend störungsfreier Verlauf ermöglicht einen aufgabenbezogenen Unterricht und erhöht die zur Verfügung stehende Lernzeit. Es wird davon ausgegangen, dass eine effiziente und disziplinierte Klassenführung einen positiven Einfluss auf die Lernmotivation und das Leistungsverhalten der Schülerinnen und Schüler hat.

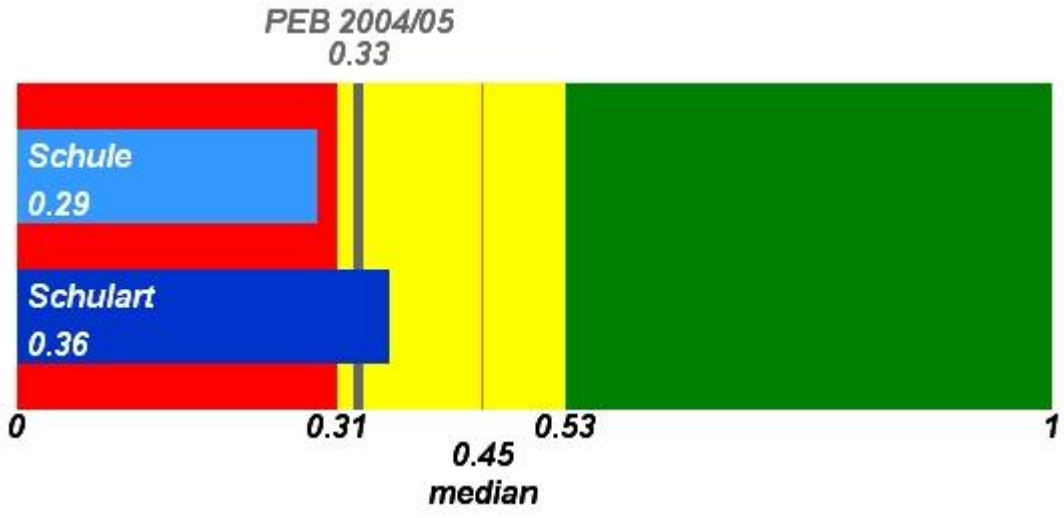


Abbildung 6: Disziplin im Unterricht

Disziplin im Unterricht	Schule:	0,29	Schulart:	0,36
	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	4. Quartil
	0,00 bis 0,31	0,31 bis 0,45	0,45 bis 0,53	0,53 bis 1,00
	Schule 2004/05: 0,33			

Disziplin im Unterricht Angaben in Prozent: umkodiert Schule (Schulart)	trifft gar nicht zu (1)	trifft eher nicht zu (0,67)	trifft eher zu (0,33)	trifft voll zu (0)	mean	std. dev.
Ich lege Wert darauf, dass es im Unterricht absolut ruhig ist.	8,0 (8,0)	21,0 (31,0)	33,0 (36,0)	40,0 (25,0)		
Ich mache gleich bei der Übernahme einer Klasse unmissverständlich klar, welche Spielregeln im Unterricht eingehalten werden müssen.	16,0 (5,0)	26,0 (37,0)	33,0 (39,0)	25,0 (19,0)		
Wenn ich in die Klasse komme, beginnt der Unterricht sofort in größter Ruhe.	0,0 (4,0)	14,0 (25,0)	46,0 (46,0)	40,0 (25,0)		
Auch wenn die Klasse manchmal nervt, bin ich bereit, die Schüler dauernd hart anzufassen.	4,0 (4,0)	12,0 (34,0)	46,0 (42,0)	38,0 (20,0)		

Abweichendes Verhalten

- QI 16: Aggression gegen Personen
- QI 17: Aggression gegen Sachen
- QI 18: Absentismus / Fernbleiben vom Unterricht

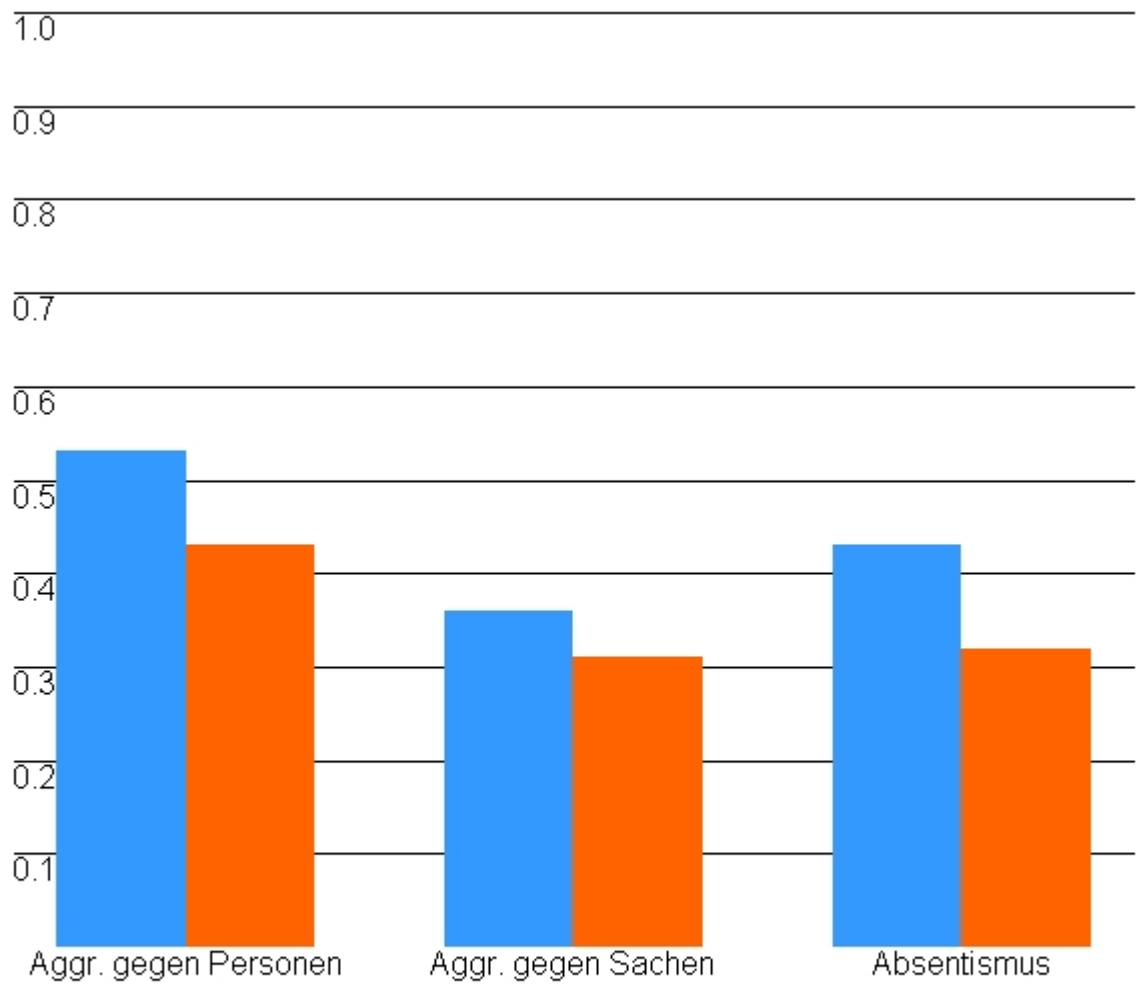
Inhalt

Die Dimension „Abweichendes Verhalten“ ist aus Lehrer- und Schülerperspektive erhoben worden. Sie setzt sich aus drei Qualitätsindikatoren zusammen, die Aggressionen gegen Personen und Sachen sowie das Fernbleiben der Schüler vom Unterricht beschreiben. Ein hoher Skalenmittelwert bedeutet in dieser Dimension eine geringe Wahrnehmung von Aggressionen bzw. Absentismus an Ihrer Schule. Durch parallele Fragestellungen im Lehrer- und Schülerfragebogen kann das Antwortverhalten der Lehrkräfte und der Schülerinnen und Schüler miteinander verglichen werden. Der Vergleich beider Perspektiven bildet den Abschluss dieses Teilbereichs. Aufgrund der Parallelität der Fragebögen wird jeder Qualitätsindikator nur einmal beschrieben.

QI 16: „Aggressionen gegen Personen“ sind Ausdruck mangelnder Disziplin und gestörter Sozialbeziehungen zwischen den Schülerinnen und Schülern. Lehrer, Schülerinnen und Schüler sind nach der Häufigkeit von Erpressung, Diebstahl und physischer Gewalt zwischen Schülerinnen und Schüler gefragt worden. Darüber hinaus sind Unterrichtsstörungen und die Bedrohung jüngerer Schülerinnen und Schüler Gegenstand dieses Qualitätsindikators. Es wird davon ausgegangen, dass ein häufiges Vorkommen von Aggressionen gegen Personen zu einer unsicheren Lernumgebung beitragen und die Lernmotivation und das Leistungsverhalten negativ beeinflussen können.

QI 17: „Aggressionen gegen Sachen“ deuten auf mangelnde Disziplin und Respektlosigkeit gegenüber dem Lernort Schule hin. Das mutwillige Zerstören von Schuleigentum sowie das Vollschiern von Schultischen und Wänden sind Ausdruck dieses Verhaltens. Vandalismus und Sachbeschädigung tragen zu einer unsicheren Lernumgebung bei und wirken sich negativ auf die Lernmotivation und das Leistungsverhalten der Schülerinnen und Schüler aus.

QI 18: „Absentismus/Fernbleiben vom Unterricht“ ist Ausdruck mangelnder Disziplin und Motivation zum Lernen und trägt zu negativem Leistungsverhalten der Schülerinnen und Schüler bei. Das Fernbleiben vom Unterricht ist durch Fragen nach dem Schwänzen einzelner Unterrichtsstunden und ganzer Schultage erfasst worden. Zudem sind Fragen des Fernbleibens von Schulveranstaltungen und Ausflügen sowie das Zuspätkommen zum Unterricht Gegenstand dieses Qualitätsindikators.



(Lehrer=blau, Schüler=orange)
Abbildung 7: Abweichendes Verhalten

© 2008:Schule mit peb!

www.schule-mit-peb.de

Schule mit peb! ist ein gemeinsames Angebot von:

DIPF – Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt am Main.

Schloßstraße 29

60486 Frankfurt am Main

www.dipf.de

und

MaResCom GmbH – Mannheim Research Company, Mannheim.

Jungbuschstraße 3

68159 Mannheim

www.marescom.net

Die Vervielfältigung dieser Dokumentation im Rahmen von Schulentwicklungsprozessen wird den Akteuren der betrachteten Schule (Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern und weiteren von der Schule damit betrauten Personen) unter Beibehaltung der Urheberrechtsangaben ausdrücklich genehmigt.